

**Die heutigen Lebensmittelmärkte.**

Wie immer an Samstagen war auch heute die Nachfrage besonders nach Fleisch für den Sonntag besonders lebhaft. Die zum Verkauf bereitgestellten Quantitäten erwiesen sich aber sowohl in der Großmarkthalle als auch in den Bezirksläden als viel zu gering und viele Leute mußten sich mit Fleischerfäßen, nach denen die Nachfrage gleichfalls sehr lebhaft war, zufrieden geben. Besonders stürmisch gestaltete sich der Markt in der Großmarkthalle. Die Anstellungen um Fleisch hatten bereits gestern um 9 Uhr abends eingesetzt. Um 5 Uhr früh schätzte man die vor den Toren auf Einlaß harrende Menge auf 10.000, und als der Straßenbahnverkehr einsetzte, kamen immer mehr und mehr Leute, so daß die Wache die größte Mühe hatte, die Ordnung aufrecht zu erhalten. In dem Gedränge, das sich entwickelte, als mit dem Verkauf begonnen wurde, ereigneten sich zahlreiche Ohnmachtsanfälle, von denen hauptsächlich Frauen und alte Leute betroffen wurden. Die Polizei leistete den Erkrankten erste Hilfe und die Leute konnten sich bald entfernen. Zu diesen Ohnmachtsanfällen dürfte die schon in den Morgenstunden herrschende Hitze beigetragen haben. Es wurden auch eine Anzahl von Arretierungen vorgenommen. In der Großmarkthalle standen zur Verfügung 2400 Kilogramm Rind-

fleisch, 600 Kälber, 70 Schafe, 4000 Kilogramm Rauchfleisch (das Kilogramm zu 11 R.) und 2700 Kilogramm frisches Schweinefleisch. Auch vor den Ständen, in denen Rindsalami, das Kilogramm zu 36 R. 50 H., und Braunschweiger Würste zu 18 R. abgegeben wurden, bildeten sich lange Ketten von Angestellten. Die Geflügelzufuhren waren sehr schwach. Die Nachfrage war wegen der viel zu hohen Preise gering. Der Fischmarkt war überhaupt nicht besichtigt. Von auswärts sind 2050 Kilogramm Rindfleisch und 852 Kilogramm Würste eingetroffen.

Auf dem *M a s c h m a r k t* waren die Gemüsezufuhren wohl ausreichend, doch konnte auch heute von einer Versorgung mit Obst nicht die Rede sein. Es waren bloß geringe Quantitäten von Pflaumen und Zwetschken erhältlich. Weintrauben gab es 6250 Kilo. Von Gemüse waren Kraut und Paradeiser gut vertreten, in ersterem Artikel standen 20.500 Kilogramm, in der zweiten Sorte außer 6000 Kilogramm niederösterreichischer Herkunft noch 35.800 zur Verfügung. An Gurken, Kürbissen, Wurzelwerk gab es Ueberfluß, die Beschickung mit besseren Grünwaren läßt noch immer viel zu wünschen übrig. Im ganzen kamen heute 15.000 Kilogramm Grünwaren auf den Markt.